25. JAHRGANG
NUMMER 1
BERN, ENDE MÄRZ
1950
DER FLIEGENDE KASTEN
DAS BLATT DER PFADFINDER ABT. SCHWYZERSTÄRN BERN

Ist die Pfadfinderidee am Untergehen?

Nein. Obschon man es hie und da munkelt. Sonst hört: Ich fahre mit einer Skiklasse von der kleinen Scheidegg nach Grindelwald hinunter. Nach dem obersten Drittel passiert einer schlechten Fahrerin ein Unfall, der sie ausser Gefecht setzt. Ich bin an der Spitze, und es vergehen etliche Minuten, bis ich orientiert und an die Unfallstelle zurückgestiegen bin. Die Verunfallte ist bereits auf einen Schlitten gebettet. Ein junger Mann hat ihn und den Fahrer vom Pistendienst geholt. Der Kanadier kann eben abfahren. Ich will Ski und Stöcke der Verletzten nehmen. „Ich nehme sie schon," sagt der gleiche junge Mann, „es könnte dir mit deiner Klasse nochmals etwas passieren." Und fährt mit dem Paar fremden Ski auf der Schulter ins Tal hinunter. Der es sagte, ein Bekannter von mir, war ein – – Pfaderführer.

Anderntags geht am First einem meiner Zöglinge ein Ski davon. Und schnurstracks den Hang hinunter. Wir rasen zur nächsten Hütte wenig weiter unten. Dort steht eine Gruppe, es sind Rover aus Bern. Einer hat unserem Pech zugeschaut und ist sofort in Richtung des verlorenen Skis weggefahren. Eben verschwindet er hinter der nächsten Kante. Zwei Minuten später erscheint er wieder – mit dem Ski. Was tut es, dass er ihn so nahe fand. Er war bereit zu helfen, auch wenn davon nichts auf seinem Tagesprogramm stand.

Diese beiden prächtigen Beispiele betrafen zufällig keine Schyzerstämmler. Aber ich bin überzeugt, dass wir auch bei uns noch solche wirklichen Pfadfinder treffen.

Und doch könnte man manchmal fast meinen, die Titelzeile habe doch recht, wenn man die vielen flauen Pfadergestalten sieht: alle die, denen es gar nichts ausmacht, schlecht angezogen in der Uniform herumzuschlendern. Aber erst recht alle jene, denen man im Zivil überhaupt nicht anmerkt, dass sie Pfader sind. Also sechseinhalb von den sieben Tagen der Woche. Oder bei denen man es höchstens an der Lilie im Knopfloch sieht. Ich bin zwar persönlich gar nicht gegen ein gemeinsames Zivilabzeichen aller Pfader unseres Landes, aber ich halte es für viel wichtiger, dass man aus dem Benehmen des Einzelnen statt von seinem Knopfloch sollte ablesen können, ob er Pfader ist.

Dann müsste uns auch um die Pfaderidee nicht bange sein!

Euer Ueli.

SPRACHROHR DES HFm

Der kommende Frühling steht ganz im Zeichen des **UA 1950 vom 6. und 13. MAI, je 2015** in sämtlichen Räumen des Casinos. Damit alles wunschgemäss gelingt, braucht es jeden der 470 Schwyzerstärnler. Folgende **WEISUNGEN** wollt ihr beachten.

1. Schon heute bei Verwandten und Bekannten Propaganda machen und BILLETbestellungen aufnehmen. Ab Mitte April funktioniert der Billetvorverkauf bei Daut und Co., Schirmgeschäft, Spitalgasse 32. Du wirst deine Billette auf Ferienende durch deinen Führer erhalten. Frühzeitig bestellen heisst sich gute Plätze sichern. Sämtliche erhaltenen Billette verkaufen heisst uns zweimal einen vollen Casinosaal sichern.

2. Das STÜCK, das bereits heftig geprobt wird, ist traditionsgemäss eine Uraufführung: „Der billige Julius", ein ernst-heiteres Pfaderstück vom bewährten Pfaderdichter A. Lombard. Am Schluss kommt wiederum die ganze Abteilung auf die Bühne.

3. Das Wichtigste am ganzen UA ist dieser AUFTRITT der ABT.: Damit es gut aussieht, tragen wir auch dies Jahr einheitlich die rotweisse Abteilungskravatte (sauber gewaschen!) und ein ebensolches Hemd (d.h. sauber, nicht rotweiss ...) Damit es gut tönt, muss jeder das Abteilungslied tadellos auswendig singen können; es wird auch in nächster Zeit verteilt. Damit der Auftritt aber wirkungsvoll herauskommt, muss der hinterste Schwyzerstärnler in diesem Augenblick antreten (dies besonders an die Adresse unserer Rovers.)

4. Der 2. TEIL ist für den Erfolg das Nächstwichtige. Er bringt ein eigenes Buffet, Tanz im grossen Saal mit dem Orchester ... (noch etwas Geduld bitte), eine Unterhaltungskapelle und ein Cabarettprogramm im Burgerratssaal, Buden auf den Galerien und schliesslich wie immer eine bäumige Tombola.

Doch nun das Schwierige: auch im zweiten Teil müssen wir Schwyzerstärnler in erster Linie arbeiten und nur in zweiter Linie geniessen. Denke daran, wenn man dir eine Aufgabe zuweist. Wer geniesst, trägt die rotweisse Kravatte; wer eine Aufgabe hat, arbeitet in der Zuzi resp. Roverkravatte. Diese gehört also mit in die Tasche ebenso der Zölteler!

5. Denkt jetzt schon daran, TOMBOLA-Gegenstände zu sammeln. Sie gehören – mit Namen und Einteilung versehen – ins

Blumengeschäft E. Gerl, Kramgasse 13 und zählen für den Wettbewerb, wobei wertvolle Preise mehr Punkte geben. Ueber Tombola- und Billetwettbewerb 3. Anschlag im Kasten und untenstehende Bedingungen.

Wir haben viel vor. Wie gut es gelingt, hängt stark von Dir ab.

Dein HE We

BILLETVORVERKAUF UND TOMBOLA UA 50

Die Leitung des Unterhaltungsabends 1950 hat, wie dies vor jedem UA der Fall war, für die erfolgreichsten Billetverkäufer und für die Spender der besten Tombolagegenstände eine Anzahl Preise zur Verfügung gestellt.

Tombola: Derjenige Wolf, Pfader und Rover, der die besten Gegenstände für die Tombola abliefert, erhält einen Preis. Ebenso das beste Rudel, das beste Fähnli und die beste Rovergruppe.
Gewertet werden die Gegenstände nicht nur nach deren Anzahl, sondern auch nach deren Wert.

Billetvorverkauf: Wer am meisten Billette verkauft, erhält ebenfalls einen Preis (Wolf, Pfader und Rover je einen.).
Die Meute, der Zug und der Stamm, welche den grössten Verkauf an Billetten aufweisen, werden sich ebenfalls etwas wünschen können.
Die Resultate der Einheiten werden in Berücksichtigung ihres Bestandes ermittelt, sodass auch kleine Einheiten Chancen haben werden.

Hauptsache ist und bleibt aber, dass sich jeder Schwyzerstörnler von heute an voll einsetzt und sein Möglichstes zum guten Gelingen unseres UA beiträgt. Bedenkt: Wir wollen beide Abende den Saal voller Zuschauer und wollen beidemal einen bäumigen Tombolatisch aufstellen können.

Und jetzt an die Arbeit und viel Erfolg.

Ca.

Der Flieka gratuliert

all seinen Mitarbeitern für ihre Pünktlichkeit im Abliefern der Artikel. Sogar derjenige der Roverstufe erschien wenige Tage nach Redaktionsschluss.

-n.

LIEBST DU SIE

, die Bücher, die uns soviel erzählen? Ja, komme nur einmal in die Bücherstunde der unterhaltsamen und lehrreichen 8. Zugsbibliothek. Näheres siehst Du am Kasten.

Skilagerberichte

2. Zug auf der Engstligenalp

Am Mittwoch den 28. Dez. starteten wir ins Winterlager, um nach 10 Tagen, um einen Schispitz ärmer geworden, nach Hause zurückzukehren. Wie schon 1946 hielten wir unser Lager auf der Engstligenalp ab. Ein halber Meter Hartschnee und prächtig klares Wetter empfingen uns. Wir verbrachten zehn schöne Tage mit sich im Bach waschen, schifahren, essen, singen, jassen und schlafen. Obwohl der Angriff gegen das Tschingellochtighorn scheiterte, war es ein unvergessliches Lager.

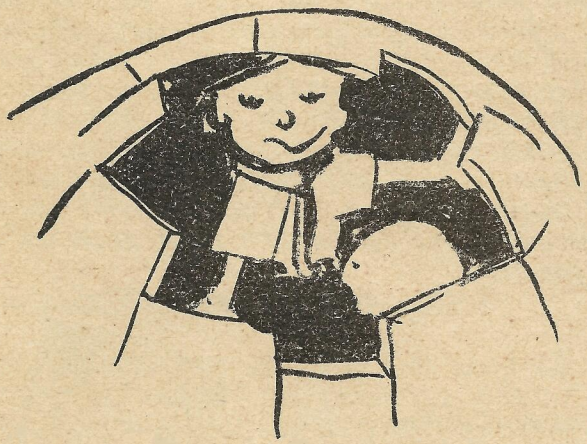
Rüebe 18!

Skilagerbericht des III. Zuges

Sörenberg, den 6.1.50.

Lieber Chäs,

Es ist unerhört schade, dass du nicht kommen konntest. Schon allein des maximalen Skirennens wegen, welches Du gewonnen hättest. Genau vor einer Woche sind wir zum Eisee, nähe Brienzerrothorn gestiegen. Uebrigens, merci für's Frässpäckli, die Annanas habe ich natürlich zum traditionellen Annanas-Nidle-Neujahrsfrass abgeliefert. Weisst Du, wer am Silvesterabend erschien? der Schuhmacher mit dem Katalog! - Vor drei Tagen bauten wir Iglu. Leider hat es erst am 3.1. richtig zu schneien begonnen. Der Hundschnubel war dies Jahr ein Katzensprung, und das Schwarzeneggebiet der tägliche Spaziergang. Am letzten Tag sind wir übrigens vom Skilift geschmissen worden. Die Hütte ist toll: 2 Radio, Essaufzug, Salon, Krankenzimmer, Büro, Tabu, riesige Küche, 3 Toiletten mit fl. W., Skiraum etc. Das bäumigste Winterlager. Viele Grüsse von allen Rot-Schwarzen, Dein Zisch



Skilager 4. Zug 26. Dez. 49 – 7. Jan. 50

Fröhlich fuhren wir 14 „Gelben" mit den zwei 1.-Züglern ins Oberland hinauf dem Schnee entgegen; aber siehe da, es hatte nur ein wenig Rauhreif im „schneesicheren" Winterkurort Gstadd. In der unendlich kurzen Zeit von 6 Stunden ferggten wir das Gepäck von der Station zu unserer Hütte hinauf, wo wir uns für das Kombinationslager (Winter-Sommer) einrichteten. Am nächsten Tag stissen wir auf die Wispillen, denn zum Erstaunen aller hatte es dort noch Schnee. An zwei Tagen sah man auch ein paar der Gelben die Dorfeisbahn unsicher machen, während die andern sich vor der Hütte der Sonne „hingaben". Spannend war auch der nächtliche Nummernkampf gegen einen Stamm der Bubenberger, bei dem wir haushoch verloren. Eine feierliche Stunde erlebten wir in der Neujahrsnacht beim Fahnenaufzug bei Sternengeflimmer und Mondenschein. Endlich am fünftletzten Tag hatte Petrus Erbarmen mit uns: er schickte uns Schnee. Nun bauten wir drei Iglus. Interessenten konnten sich beim Lagerleiter melden, und hatten dann die Ehre, einmal darin zu übernachten. Zum Schluss führten wir noch das traditionelle Skirennen durch und dann war das 4. Zugslager mit all seinen Fröhlichkeiten zu Ende

4. Zug jjaah, jjaah – klaahr!

pdj

Der 5. Zug in Schwenden

Auch dieses Jahr wieder, auch der Radio. Die LL sagte, es habe nicht sehr viel Schnee, aber es genüge schon (so zu sagen gar keiner, nur wenn man ihn zusammenschaufelte). Knox errichtete eine Antenne. Am Tage streikte er (der Radio). Wurden immer grün (vom um fliegen und jassen) Auch eine Sprungschanze hatten wir (zwar Miniatur). Am Morgen wuschen wir uns natürlich (bei einer Eisschranktemperatur) Dann hielt die Hausmannschaft einen Staubschluckwettbewerb ab. Zur Erholung gab's dann Skikurs (– trocken) Als Liegestuhl wurde ein Stativ verwendet, und so setzte man sich an die Sonne, um nun endlich aufzutauen.

Ein „gefrorener"

6. Zug Jaurpass

1. Tag wie Sommerlager, mit zuviel Sonne.
2.–8. Tag Skilager mit viel Sonne und Schnee
9. Tag wie verregnetes Herbstlager, zuviel Wasser
10. Tag wie immer, zu wenig Zeit.

Die Hütte war wie eine Villa für uns, wenn man dem Kassier

etwas von der Hütte sagte, machte er ein saures Gesicht. Ich glaube, ich weiss nun warum.
Die Leitung war gut, unterstützt mit Trompete. In der günstigen Zeit haben wir uns alle als mächtige Skifahrer gefühlt, niemand hat uns übertrumpft im Können – denn wir waren allein da oben –. Eigentlich die einzige Tour war der Hundsrücken, d.h. er hat nichts mit einem Hund zu tun, ausser dass man bei 4maligem Besteigen auf dem Hund ist.
Unerwähnt darf natürlich unser Neujahrsessen nicht bleiben, denn ein Rover hat uns eine fabelhafte Schoki-Crème gebraut, nein gebrannt. Jedes Jahr ein solches Lager, da wäre sicher jeder dafür

7. Zug : Adelboden

Aus einer Autokiste, die mit Schwarzgelben nach Adelboden rüttelte, mieten verblüffte Gesichter nach Schnee, der aber bis zum Halt nicht kam. Nachdem wir unter Stöhnen und Schwitzen endlich bei Haari's Miethütte ankamen, dachte jeder nur ans abliegen und Rucksackfressalien auspacken. Da hier kein Schnee war, gingen wir aus, ihn zu suchen. In diesem Jahr wollte Petrus nichts Weisses mehr fallen lassen. Mit Käseschnitten und Crème gesättigt, stürzten wir uns am Silvesterabend in den Kahn. Doch nun liess Petrus die Erde „wisge". Bis auf eine Bewässerung, die wohl von dem Dache stammte, verlief alles gut. Im „pulverisierten" Neuschnee bauten wir so etwas wie eine Schneehütte. Ein Steiss mit Pelz an den Brettern auf den Hahnenmoospass gab noch etwas zu schwitzen. Doch allzufrüh sagte mir einer, das Lager sei zu Ende.

Chüngu

Abteilungsskitag Ringgis

Von Konolfingen stiegen wir auf den Ringgis, wo wir unseren Mittagsproviant verzehrten. Darauf folgte der Slalom, bei welchem sich sogar die Sonne zeigte. Um 1515 begann de Patrouillenlauf, gewürzt mit einigen Stürzen und Badewannenfabrikationen in dem wunderbar weichen Schnee. Am Ziel bekamen wir Tee und schauten, wie Alias Telemarke zog. Hierauf schlittschuhten wir gegen Bonil zur Rangverkündigung.

Suru

Aus alter Zeit

Unter diesem Titel möchten wir in nächster Zeit alte Berichte aus vermoderten und verblichenen Lagerbüchern und andern Quellen wieder ans Licht bringen, um den Pfadern zu zeigen, was für Lausbuben schon ihre Vorfahren waren, und um den APV-lern vor Augen zu führen, was für Streiche sie in ihrer Jugend vollbrachten. Die Red.

KÜCHENKRITIK. 1. BUNDESLAGER SOMMER 1925 BERN

"Unter den unzähligen Löchern, die in den misshandelten Backen der kleinen Allmend gehöhlt wurden, war auch der Kochgraben des mächtigen Schwyzerstärns. Dieser Graben war ja soweit gut, aber die Anlage des Kochgestells darüber, das war ganz unpatent!! Wenn die Milch überlaufen oder der Kartoffelstock anbrennen wollte, konnte der kaltblütigste Küchenchef von Sinnen werden; denn wenn man die Kessel abnehmen wollte, musste man sich erst die Finger verbrennen, dann eine Viertelstunde an Ketten und Stöcken rossen, um endlich das ganze Gestell umzuwerfen. Zwall dem ist selbst verständlich der dickste Rauch und seine Folgen zu denken.
Der 4. Zug hatte das Heidenpech, am Sonntag, 26. Juli 1925 auf diesem verfl... Räucherloch zu „Kochen", dazu bei ständigem Regen. Es ist daher auch verzeihlich, dass der Kakao eine halbe Minute zu spät fertig wurde und der Kartoffelstock fast unmerklich anbraunte.
Während nun drei Tage über diesen „Herd" geflucht wurde, gedieh drei Schritte daneben das grossartigste Werk des ganzen grossen Lagers. Schon am ersten Tag lagen Backsteine im Gras, Zementsäcke, Holztröge, Wasserkessi, Pflasterkellen, Sand. usw. Aus alle dem konstruierte der 5 Zug nach und nach den - wie gesagt - prächtigsten Herd - ja Herd! - des Lagers. Ein Drahtgitter diente als Rost, ein regelrechtes Kaminrohr wurde aufgestellt, über das ganze ein Holzgerüst, Zeltbahnen als Dach darüber (es brauchte viele gute Worte des 5. Zuges und des OFMs, bis jeder Zug seine Zeltbahn zu liefern versprach und erst recht bis er sie lieferte; Ausreden schwirrten umher wie - Anton!)
Daneben stand das Privatzelt des 5. Zuges als Materialzelt.
Am Dienstag wurde der neue Herd eingeweiht. Acht Kochkessel konnte man aufstellen, zwei mächtige Feuer anzünden, der Rauch stieg von selbst durch das Rohr hinauf - das heisst zuerst musste er sich daran gewöhnen, denn uns machte er noch am 3. tüchtig rote Augen.
Dann kamen die Besucher; wie eine Mauer umstanden sie die Anlage, und die Küchenchefs nahmen überlegen lächelnd die Lobsprüche an. „Ah da hei sie ja e regelrächte Chochherd!"
„Potz tusig, das isch jetzt scho der schönst Herd vom Lager!"
„Die Chuchi gfallt mer iz aber am meischte!" usw. —
Gekocht wurde für die Abteilung, und zwar je von einem Zug einen Tag lang. Oberküchenmeister war VFM Brunner.

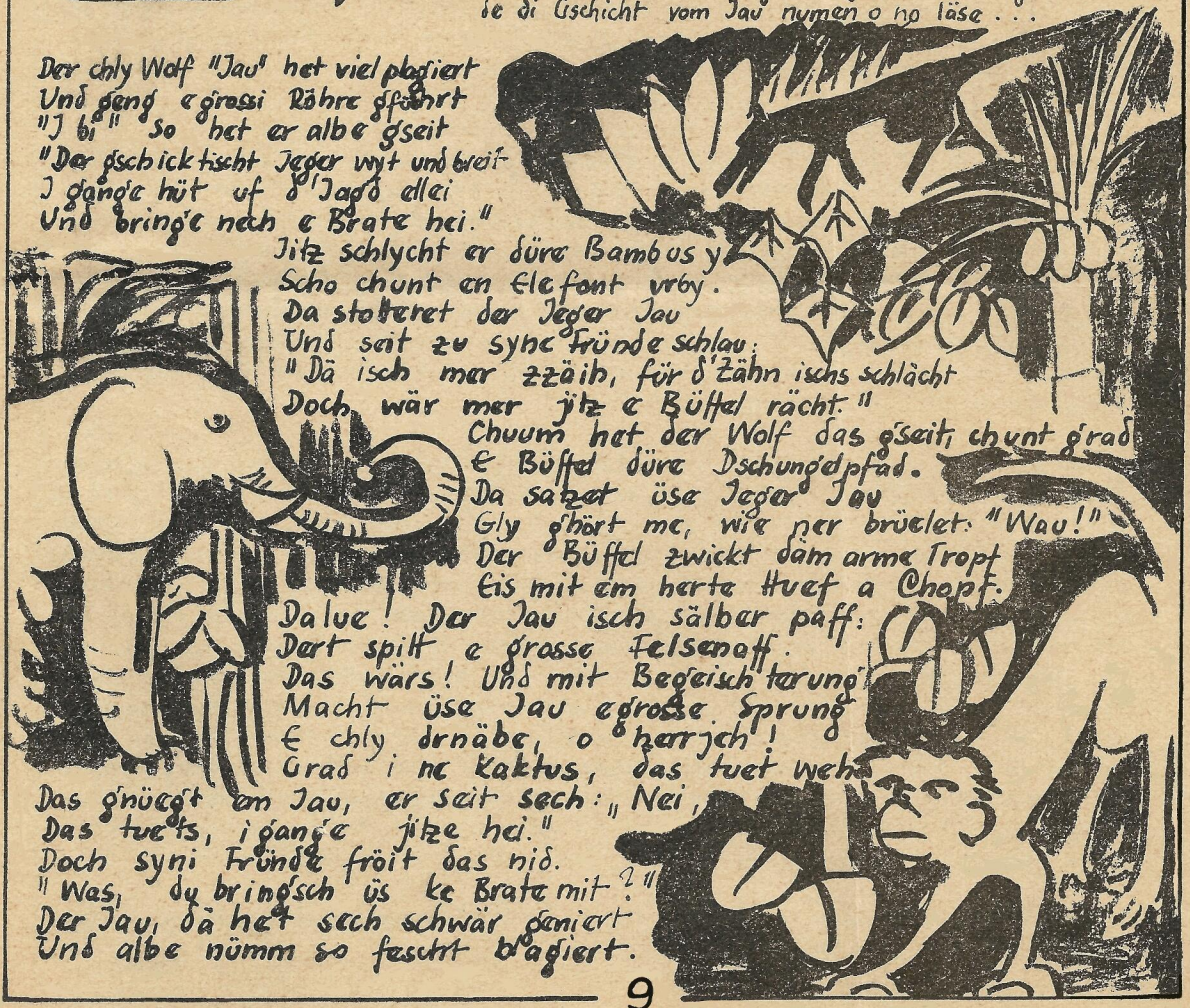
Das Essen war sehr gut, die natürliche Folge des Herdes.
Fabelhaft waren die Einrichtungen, die zu der Stelle des Fassens führten: Man spannte Seile, damit ja keiner aus der Einerkolonne treten könne, man musste über oder unter ihnen durch, so dass etliche den Mund auftaten und sprachen, man sei nicht am Billetschalter im Bahnhof. – – –
Lebensmittel wurden im Armeemagazin gefasst.
Das wärs!

Verantwortliche Redaktion: W. Thomet"

Wölfe

(Veto)

Mi ghört im Dschungel, es paar vo de Wölf, wo hür zu de Pfader über Krätte, tüegi mängisch so höch agäh. Die sölle de di Gschicht vom Jau numen o no läse . . .



Der chly Wolf "Jau" het viel plagiert
Und geng e grossi Röhre gführt
"J bi" so het er albe gseit
"Der gschicktischt Jeger wyt und breit
I gange hüt uf d'Jagd ellei
Und bringe nech e Brate hei."
Jitz schlycht er düre Bambus y
Scho chunt en Elefont vrby.
Da stotteret der Jeger Jau
Und seit zu syne Fründe schlau:
"Dä isch mer zzäih, für d'Zähn ischs schlächt
Doch wär mer jitz e Büffel rächt."
Chuum het der Wolf das gseit, chunt grad
E Büffel düre Dschungelpfad.
Da satzet üse Jeger Jau
Gly ghört me, wie ner brüelet: "Wau!"
Der Büffel zwickt däm arme Tropf
Eis mit em herte Huef a Chopf.
Dalue! Der Jau isch sälber paff:
Dert spitt e grosse Felsenaff.
Das wärs! Und mit Begeischterung
Macht üse Jau e grosse Sprung
E chly drnäbe, o herrjeh!
Grad i ne Kaktus, das tuet weh.
Das gnüegt em Jau, er seit sech: „Nei,
Das tuets, i gange jitze hei."
Doch syni Fründe fröit das nid.
"Was, du bringsch üs ke Brate mit?"
Der Jau, dä het sech schwär geniert
Und albe nümm so fescht blagiert.

Ein Wort an alle Rover.

Es gibt Augenblicke, in denen wir uns unseres Rovertums ganz eindrücklich bewusst werden und eine Begeisterung, ja vielleicht sogar eine gewisse Ergriffenheit über kommt. In solchen Augenblicken sind wir gewiss auch bereit, unser Rovertum ganz ernsthaft in Tat umzusetzen und aus seinem Schatten- und Randdasein, das es in unserem mit so vielen wichtigen und unwichtigen Dingen ausgefüllten Leben sehr oft führt, herauszuholen. Jeder von uns hat schon solches erlebt, sei es an einer Feier, in der Kirche, auf der Roverwache, oder sei es auch nur an einer angeregten Diskussion im Freundeskreis.

Wie rasch sind aber auch diese wertvollen Augenblicke wieder vorübergezogen und wie rasch ist diese kostbare Stimmung in der Hetze unseres viel zu tätigen Daseins wieder untergegangen. Wenn es doch nur gelänge, diese Stimmung, diese Begeisterung und Hingabe festzuhalten und am Leben zu erhalten! So aber kommen und gehen sie, ohne sichtbare Spuren zu hinterlassen.

Was können wir da tun? Für den Einzelnen gibt es da wohl nur den einen Weg. Jeder von uns muss bei sich selbst die Erinnerung an jene Augenblicke ohne nachzugeben wachhalten. Und nicht nur das. Er muss sich überhaupt das Bewusstsein, Rover zu sein und gewisse Verpflichtungen zu haben, immer wieder in Erinnerung rufen. Der Gedanke an die Augenblicke, da er ganz besonders für die Ideale BP's einzutreten bereit war, wird ihm das Letztere erleichtern. Wenn wir aber dann vor irgendwelche Entscheidungen gestellt werden und uns an diese Regel halten, so werden wir bestimmt so handeln, wie man es von uns als Rover erwarten darf. Und das soll letzten Endes erreicht werden!

Nun liebe Rover wisst ihr, wie Ihr es anstellen müsst, um mit Eurem Rovertum ernst zu machen. Fangt dabei beim Kleinen, Einfachen an, bei Eurer Tätigkeit in der Roverstufe. Müsst Ihr nicht selbst zugeben, dass es mit Eurem Einsatz und Eurem Ernst nicht wohl bestellt ist? Wie kläglich nimmt sich doch die Zahl der Teilnehmer an den allgemeinen Stufenanlässen aus im Vergleich zur ausgewiesenen Mitgliederzahl! Und das Allerbetrüblichste ist, dass die meisten von Euch sich gar nicht bewusst sind, dass gerade sie zu diesem schlechten Ergebnis beigetragen haben aus dem einfachen Grunde, weil sie es nicht für nötig fanden, mitzumachen. - Es ist wahr: Die Haupttätigkeit des Rovers soll sich in Gruppe und Stamm abspielen. Aber ist es zu viel verlangt, wenn die Stufe zu einem grossen Anlass ein- bis zweimal im Jahr vereinigt wird? Wollen wir Rover bleiben, so müssen wir uns zu einem ganz andern, intensivern Einsatz bequemen. Wer dies nicht zu können glaubt, soll die Konsequenzen ziehen; und wenn er dabei der Bewegung nicht den Rücken kehrt, sondern in den APV übertritt, so ist auch dies ein schöner Erfolg der langen pfadfinderischen Erziehungsarbeit an ihm.

Und jetzt liebe Kameraden ans Werk! Wer zu der Begeisterung, wie ich sie eingangs schilderte, fähig ist, ist es auch zum Einsatz

Gregor, RO Fm

FLÄMMLETE 1949

Es war der letzte Samstag im November, als sich zehn Rover in der Dämmerung besammelten, um auf Wache zu gehn. Nach einer ernsten und schlichten Begrüssung durch Gregor brachen wir auf, um auf diesem einsamen Nachtmarsch über uns selbst Klarheit zu machen. Jeder suchte sich seinen Weg selbst, durch Regen und Dunkelheit, jeder begleitet mit dem Wachetext von B.-P. und jeder musste beim Ziel der Pfadfinderbewegung auch an aktives Christentum denken. Zeitweise traf man einen Kameraden und besprach mit ihm einige Fragen. Dann kam wieder eine Kreuzung, und die Wege teilten sich wieder. Der eine links der andere rechts, und wieder wurde es still und dunkel. Einzig das Plätschern des Regens und der dumpfe Schall des Schrittes war die Musik, welche uns begleitete. So begibt sich jeder zum W.W.W. um seinen Kameraden bekannt zu geben, dass er bereit ist, der Pfadfideé nach Kräften zu dienen, und für sie zu kämpfen. Er gibt seinen Kameraden den Wahlspruch, den er sich ausgedacht hat bekannt.
Nachher zündet er sein Kerzchen an der grossen Roverkerze an, und jeder bekräftigt jedem einzelnen seinen Entschluss durch einen Handschlag. So wird er in den Kreis der alten, geflämmleten Rover aufgenommen. Diese Nachtwache bedeutet den Höhepunkt des pfadfinderischen Lebens und wird jedem zu einem tiefen persönlichen Erlebnis.

Locki (Göj)

TERMINKALENDER 1950.

APRIL	12.–21.	III Exerkurs Walkringen
	23.	Georgstagsfeier (Gottesdienst)
	29.	Rekrutierung
MAI	6. u. 13	Unterhaltungsabend im Casino
	14.	Katerbummel
	17.	Ordentliche Führerversammlung
JUNI	10.	Georgstag (Abteilungsspiel)
	24.	Vorunterrichts Grundschulprüfung
SEPT.	2. u. 3.	(ev. 9/10) Schwyzerstärntag
OKT.	29.	Bernerorientierungslauf
DEZ.	20.	Waldweihnacht.

FLIEKA-REDAKTIONSSCHLUSS:

2/50: Donnerstag, 31. August 1200 h

3/50: Donnerstag, 7. Dezember 1200 h

Später einlaufende Artikel können jeweils nicht mehr berücksichtigt werden.

Redaktion

A P e D o u

Lieber Flieka!

Mit der vorliegenden Nummer beginnst Du Deinen 25. Jahrgang Da staunt der Laie, und selbst der Fachmann, der jeden Deiner geschätzten Flüge mit Kennermiene verfolgt, wundert sich. Beide aber können nicht umhin, Dir ihre Bewunderung auszusprechen und recht herzlich zu gratulieren!
Gerade der APV kennt und schätzt Deine Eigenschaften: Deine unverwüstliche Konstitution, die gerade sprichwörtliche Zuverlässigkeit und die Sicherheit bezüglich der Einhaltung des jeweiligen Flugplanes. Wir danken Dir dafür, dass Du den meist erst in letzten Sekunde eintreffenden APV-Berichten stets den nötigen Platz reservierst, und dass Du ~~dafür~~ uns als eisernes Bindeglied zur Abteilung, den Zügen und Patrouillen, bezw. Fähnli dienst. – Der Schwyzerstärn darf mit Recht stolz sein auf Dich, den Flieka. Wo in aller Welt existiert noch ein Luftfahrzeug, Deiner Konstruktion und Deines Jahrganges, das noch derart regelmässig Kurierdienst leistet? Andere Flugzeuge dieses Alters sind längst pensioniert oder gar abgetakelt; wollte man sie heute noch so verwenden, wie man Dich beansprucht – Harry Widmer hätte keine ruhige Stunde mehr in seinem Büro beim Luftamt Denk nur zurück an all jene Grössen, die Dich seinerzeit zu übertrumpfen versuchten, etwa an den Grafen Zeppelin seligen Angedenkens oder an den vielbestaunten Do-X! Wo sind sie alle geblieben?
So wünscht Dir den der APV alles Gute für die Zukunft, ganz besonders im Namen derjenigen, die in früheren Jahren selber den Steuerknüppel in Händen hielten oder das treue Motörchen hegten und pflegten. Wir freuten uns schon immer auf jeden neuen Start. Fast wage ich es nicht, Dir jetzt noch eine Botschaft aufzubürden. Sag' einfach allen, dem APV gehe es gut, er zähle nun schon 270 Mitglieder und es werde bald zu einer neuen Veranstaltung eingeladen. Am 6. und 13. Mai finde der UA statt, an welchem man sich wieder einmal treffen werde und wo man Dir persönlich gratulieren könne. Sonst brauchst Du nichts zu verraten, der Rest steht im APV-Blättchen

Sei recht herzlich gegrüsst von

Deinem APV!

Wusche

FÜHRERVERZEICHNIS ab Neujahr 1950

I. ABTEILUNG

Abt. Leiter:	HFm	Kuhn Werner Ankerstrasse 3	4 57 12
Stellvertreter:	OFm	Bretscher Walter, Kirchstrasse 15	5 88 20
Sekretär:		Ott Viktor, Burckhardtstrasse 10	
Abt. Kassier:	Fm	Reust Fritz, Monbijoustrasse 67	5 60 26
Mitgliederkassier:		Ruth Walter, Weissensteinstr. 51	5 15 80
VU und Sport	JFm	Schori Martin, Haspelweg 32	2 02 66
Material I:		Berger Markus, Forrerstrasse 20	4 09 47
Material II:		Emi Martin, Habsburgstr. 9	3 65 80
Spezialexamen:		Bretscher Alfred Grüneckweg 14	2 40 50
Flieka:		Friedli Benz, Willadingweg 48	4 07 25
Zugs-Kassenrevisor		Trachsel Walter, Brückfeldstr. 23	2 26 52
Materialrevisor:		Weber Omar, Stadtbachstr. 42	3 54 23
Abt. Geistliche:		Zbinden Ernst, V.D.M. Königstr. 26	5 33 87
		Haldemann Erich cand. theol. Florastrasse 28	2 94 86

II. STUFEN

a) Wolfsstufe:

Stufenleiterin:	WFm	Peter Helene, Dorngasse 4	
* Aktive Führerinnen:	WF	Bauen Agnes, Schwarztorstr. 1	5 42 32
	JWF	Spreng Anni, Brunnadernstr. 51	4 03 97
		Kaser Heidi, Eichholzstr. 80	5 25 83
		Zurbrügg Christiane, Brunnmattstr. 72	2 76 72
Inaktive Führerinnen:	WF	Soltermann Hanni, Diesbachstr. 1	3 73 21
	WF	Weiss Bethli, Brunnadernstr. 5	3 22 24
	WF	Spähni Yvonne, Steinweg 9	
* ferner:	JWF	Blaser Margrit, Aarhaldenstr. 17	5 ~~65 88~~ 73 73
	HWF	Lehmann Lislott, Wyttenbachstr. 35	

b) Pfaderstufe:

Stufenleiter:	POFm	Bretscher Walter, Kirchstr. 15	5 88 20
	Fm	Schweingruber Robert, Hochfeldstrasse 94	3 30 63
1. Zug:	JFm	Schori Martin, Haspelweg 32	2 02 66
	JFm	Haenssler Rolf, Mittelstr. 61	6 39 56
2. Zug:	Fm	Burren Alfred Sandrainstr. 74	
	JFm	Oetiker Walter, Dufourstr. 23	

3. Zug:	JFm	Spring Alfred, Murifeldweg 66	348 83
	JFm	Trachsel Rolf, Brückfeldstr. 23	2 26 52
4. Zug:	JFm	Friedli Benz, Willadingweg 48	4 07 25
	JFm	Bretscher Alfred, Grüneckweg 14	2 40 50
5. Zug:	JFm	Schärer Roland, Schänzlihalde 33	2 60 36
	JFm	Oswald Hansrudolf, Kalchaggweg 6	
6. Zug:	JFm	Alder Erwin, Schläflistr. 2	2 36 34
	JFm	Rohner Manuel, Tillierstr. 46	3 90 85
7. Zug:	Fm	Hämmerli Gustav, Blumenweg 1	2 05 35
	JFm	Senn Walter, Laubeggstr. 53	4 91 33
	JFm	Forrer Hans, Böcklinstr. 8	4 33 98
8. Zug:	JFm	Olf Marcel, Lentulusstr. 21	5 35 38
	JFm	Haldemann Erich, Florastr. 28	2 94 86
EMT.	Fm	Chavannes Blaise, Lutternauweg 4	4 06 82
	V	Balzari Mario, Wernerstr. 24	2 04 15
	V	Weber Hansruedi, Wildermettweg 51	4 09 69

c) Roverstufe:

Stab:

Stufenleiter:	ROFm	Haeberli Enis, Buchseeweg 30, Köniz	5 09 31
	RFm	Knecht Jakob, Grüneckweg 26	2 36 24
Sekretär:	Rs	Steiner Hans, Gantrischstr. 41	4 54 49
Kassier:	Rs	Dysli René, Bernadettestr. 12	2 50 47

Stammführer:

1. Stamm	RFm	Ammann Kurt, Giessereiweg 9	5 26 12
2. "	RJFm	Lenz Hansruedi, Weyermannstr. 28	2 56 25
3. "	PFm	Koestler Guido, Alleeweg 23	3 64 80
4. "	RJFm	Mosmer Heinz, Neubrückstr. 116	3 20 32
5. "	RJFm	Bänninger Gerhard, Mittelstr. 44	2 26 40
6. "	RFm	Beutler Herbert, Hochfeldstr. 96	3 12 84
7. "	RJFm	Müller Hansjörg, Gartenstr. 10	2 97 25
8. "	RFm	Plattner Kurt, Chutzenstr. 56	5 75 15

III. APV

Obmann:	Würsten Hansueli, Mittelstr. 58	2 09 08
Sekretär:	Mosimann Bernhard, Dr., Höheweg 47, Liebef.	5 77 16
Kassier:	Böckli Hans, Denzlerstr. 12	3 00 21
Beisitzer:	Juncker Hannes, Sulgenbachstr. 22	5 16 61
	Haller Armin, Lentulusrain 22	5 17 94
	Bretscher-Schenker Ruth, Kirchstr. 15	5 88 20

ANERKENNUNG für fleissigen Übungsbesuch

Im letzten Jahr haben alle folgenden Pfader nie oder nur ganz selten gefehlt. Mach, dass auch Du nächstes Jahr in der Liste nicht fehlst.

Meute I / Mowgli

Studer Hansruedi
Feruccio Premoselli
Schweizer Walter
Stucki Herbert
Berger Erwin
Christen Peter
Glaus Willy
Pelzl Peter
Bouvrot René
Brunner Felix
Kühni Ernst
Egg Tomas
Ljoth Heinz
Gubler Max

Meute II / Baloo

Gerber Peter
Schneider H. Peter
Berger Peter
Münger Peter
Spreng Daniel
Klopfstein Peter
Robé Udo
Liniger René
Jost Ueli
Läderach Hansjörg
Thut Werner
Kaufmann Peter
Bischhausen Rolf
Buchs Ernst

Meute Hathi V

Müller Peter
Trauffer Peter
Peter Kurt
Burkhalter Horst
Ott Hansruedi
Halter Ruedi
Matzinger Werner
Rhyn Jürg
Dick Peter

1. Zug

Studer Florian
Leemann Robert
Gonin Pierre
Martig Joh.
Segesser Jürg

2. Zug.

Reber René
Arni Arnold
Bovay Jean-Cl.
Mettler Edi
Christen Fredi

3. Zug

Bircher Erich
Hänsli Jürg
Rytz Hansjörg
Schafroth Albert
Schafroth Rudolf
Abein Ernst
Bertschi Kurt
Hofer Werner

4. Zug

Welti Arthur
Pulver Roland
Spreng Peter
Niederer Hans
Kaser Jörg
Stöckli Ueli
Spreng Ueli
Biancone Jürg
Christener Daniel
Balsiger Hansruedi
Jürg Niklaus
Geiser Rolf
Veyrat Jean-Pierre
Stöckli Hannes
Spreng Ueli

5. Zug.

Winterberger Rudolf
Senn Rudolf
Baur Bertrand
Flüss Marco
Bay Rolf
Siegrist Peter
Diggelmann Ernst
Götte Paul
Emch Fredi
Winterberger Hans
Büchler Herm. | Stucki Thomas
Läderach Hansueli

6. Zug

Liechti Hanspeter | Hösli Fritz
Münch Eric | Egger Kurt
Schwarz Ueli | Joss Peter
Argast Heini | Lohner Rich.
Ziegler Christian

8. Zug.

Oesch Walter | Gsteiger Fritz
Rinderknecht Fritz

MUTATIONEN

Neueintritte.

2216	Bouvrot René	W I
2217	Joss Jürg Peter	W I
2218	Laubscher Gerd	W II
2219	Frieden Ferdinand	W I
2220	Biancone Jürg	IV 8
2221	Sorg Fritz	IV 8
2222	Imenhauser Hans G.	V 14
2223	Baur Bertrand	V 3
2224	Schmocker Heinz	W II
2225	Specker Hansjürg	VIII 24
2226	Schwarz Erik	VIII 24
2227	Fankhauser Hanspeter	IV 19
2196	Krattiger Manfred	W V
2197	Egli Hansruedi	W V
2198	Oetiker Walter	II / Zugf.
2199	Oswald Hermann	VII 25
2200	Glaus Max	Ortsleitung / Schw'burg
2201	Wagner Frank	II / 18

P.P.
BERN 1

Adresse: Pfadfinderabteilung Schwyzerstärn. Ankerstr. 3. Bern.

2201	Veyrat Jean Pierre	IX	23
2203	Brechbühler Martin	IV	28
2204	Christener Daniel	IV	28
2205	Christen Heinz	V	3
2206	Knecht Peter	VII	20
2207	Karlen Hans Ulrich	W	I
2208	Schnebli Hans Peter	W	I
2209	Maier Jürg	W	I
2210	Christen Alfred	W	I
2211	Lutz Peter	W	I
2212	Bieri Peter	W	I

3. Exer

Schafroth Albert	3/9
Liechti Hanspeter	6/4
Reutlinger Jürg	7/15
Mauerhofer Hans	7/10
Stiner Peter	7/15
Schafroth Kurt	7/25
Kellenberger-	8/12

Feldmeister

Hämmerli Gustav	7/ZL

Jungfeldmeister

Haennissler Rolf	1/ ZL
Trachsel Rolf	3/ ZL
Hans Forrer	7/ ZL
Senn Walter	7/ ZL
Oetiker Walter	2/ ZL
Bretscher Alfred	4/ ZL

Versprechen

Welti Arthur	4/19
Pulver Roland	4/19
Spreng Peter	4/19
Niederer Hans	4/19
Berner Hans	4/28
Kaser Jörg	4/23
Friedli Jean Jacqu.	4/28
Münch Eric	6/21
Haller Peter	6/21
Joss Peter	6/21
Alder Bernhard	6/4
Argast Heinz	6/26
Oswald Hermann	7/25
Mauerhofer Walter	7/10
Hofmann Hans	7/10
Girsberger Heinz	7/15
Hohl Markus	7/10
Petitmeret Philipp	7/25
Brechbühler Kurt	7/25
Ehrensperger Steph.	7/15
Wegmüller Roland	7/25
Aeppli Rudolf	7/20
Hirt Hansgeorg	8/24
v. Fellenberg Roland	8/12

I. Exer

Matthey Marcel	2/13
Läderach Peter	2/13
Wagner Erwin	2/18
Schüepp Hanspeter	2/18
Lienhard Bruno	2/18
Bircher Erich	3/5
Althaus Heinz	3/6
Lupinbühl Heinz	3/6
Rytz Hans Jörg	3/6
Schafroth Rudolf	3/9
Koch Hanspeter	3/9
Zumbrunn Andreas	4/23
Stöckli Ulrich	4/23
Saam Urs	7/20
Saam Peter	7/20
Hostettler Roland	7/20
Düdi Beat	7/10
Hohl Christoph	7/20
Muff Alex	7/20
Weber Niklaus	7/10
Wegmüller Roland	7/25
Oesch Walter	8/24
Morniroli Georges (Versper.)	8/24

II. Exer

Hammele Martin	1/30
Mathys Paul	1/2
Trüb Rudolf	2/13
Grünig Erich	2/13
Kläy Walter	2/13
Mettler Edi	2/16
Spring Heinz	2/16
Arni Arnold	2/18
Wüthrich Peter	3/5
Althaus Hs. Peter	3/5
Remund Klaus	3/9
Chavannes François	3/9
Mischler Werner	5/3
Mauerhofer Walter	7/10
Hofmann Hans	7/10
Girsberger Heinz	7/15
Hohl Markus	7/10
Petitmeret Philipp	7/25
Brechbühler Kurt	7/25
Ehrensperger Steph.	7/15
Wegmüller Roland	7/25
Aeppli Rudolf	7/20
Maeder Max	7/15

Gsteiger Fritz	8/7
v. Fellenberg Rol.	8/12
Morniroli Georges	8/24
Münch Eric	6/21
Joss Peter	6/24
Haller Peter	6/21
Lohner Richard	6/4
Argast Heinz	6/26

Jungvenner

Mauerhofer franco	3/6
Hösli Fritz	6/4
Schafroth Kurt	7/25
Richters Kurt	8/7
Münch Eric	6/21
Heinz Argast	6/26

Venner

Spreng Ueli	4/28
Liechti Hanspeter	6/4
Gsteiger Fritz	8/7

Redaktion
Satz
Zeichnungen
} Nursery